

Wossische



Wossische

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Belagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe angeführt

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ulsteinen, Ant. Dönhofs 500-5053, für den Fernverkehr Ant. Dönhofs 3036-3038. Telegramm-Adressen: Ulsteinhaus, Berlin. Postschekkonto Berlin 600.

Der franko-polnische Vertrag.

Englische Veröffentlichung des Wortlauts.

Nachrichtendienst der „Wossischen Zeitung“.

wo London, 6. Juni.

Der „Manchester Guardian“ veröffentlicht heute den Wortlaut des franko-polnischen Bündnisses und stellt fest, daß Artikel 3 der neue franko-polnische Militärkonvention ergänzt sei. In der genau das Zusammenarbeiten der Erde festgelegt wird.

Der Vertrag lautet: Die polnische und französische Regierung, gleichmäßig bestimmt nach dem Wunsch, die gemeinsam unterzeichneten Verträge aufrechtzuerhalten und Verträge zu garantieren, die in Zukunft von einem oder von beiden abgeschlossen werden, um den Frieden von Europa zu sichern sowie die Sicherheit und die Verteidigung ihrer Gebiete und ihrer gemeinsamen politischen und wirtschaftlichen Interessen zu wahren, haben folgendes vereinbart:

Artikel 1. Um ihre auf den Frieden gerichteten Bestrebungen zu vereinheitlichen, verpflichten sich die beiden Staaten, in allen Fragen zusammenzuwirken, die auf die Regelung internationaler Beziehungen, und zwar im Geiste der abgeschlossenen Verträge, und in Übereinstimmung mit der Lösung des Völkerrechts Bezug haben.

Artikel 2. Da die wirtschaftliche Entwidlung der Voraussetzung für die Wiederherstellung der internationalen Ordnung des europäischen Friedens bildet, werden die beiden Regierungen zusammen beraten, im Hinblick darauf sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam aufzutreten. Sie werden für die Entwicklung wirtschaftlicher Beziehungen ein tätig sein und werden einen Handelsvertrag und besondere Abmachungen über diese Fragen schließen.

Artikel 3. Wenn im Gegensatz zu den Erwartungen und den ethischen Pflichten der beiden vertragsschließenden Länder einer der Vertragsschließenden ohne Grund angegriffen wird, werden die beiden Regierungen beraten über die Verteidigung ihres Gebietes und die Sicherung ihrer berechtigten Interessen in dem Rahmen, der durch die Völkerverträge des Vertrages gezogen ist.

Artikel 4. Die beiden Regierungen verpflichten sich, nach dem Wunsch neuer Verträge, die ihre Politik in Mittel- und Osteuropa betreffen könnten, sich miteinander zu beraten.

Artikel 5. Das gegenwärtige Abkommen wird erst nach Abschluß des Handelsvertrages in Kraft treten. Gezeichnet Briand, Sapieha. Abgeschlossen am 19. Februar 1921 in Paris.

Briands Antwort.

wo London, 6. Juni.

Nachrichtendienst der „Wossischen Zeitung“.

Es verlautet, daß die in London eingetroffene französische Antwort auf die englische Druckschrift in der Sicherungsfrage „im ganzen ziemlich befriedigend“ ausgefallen sei.

Zuerst wird von französischer Seite die weitgehende Übereinstimmung zwischen England und Frankreich hervorgehoben, besonders bezüglich der Fragen, die die Belagen betreffen. Dann wird von französischer Seite der Wunsch ausgedrückt, daß England nicht nur die territorialen Bestimmungen über die Belagen genehmigen möge, sondern auch die Erfüllung etwaiger Schiedsgerichtsverträge, die zwischen Deutschland, einseitig, Belgien und Frankreich andererseits abgeschlossen worden sind. Frankreich fordert ferner die Zustimmung aus, daß England sich nicht ohne bereit finden würde, irgendeiner allgemeinen Belag vorzuziehen für alle belagten Gebiete. In der Sache wird dann ausgeführt, daß Frankreich aus den Erklärungen des englischen Außenministers Amies folgert, daß der Fall nicht dazu bestimmt ist, die Wirksamkeit der Verträge zwischen Frankreich, einseitig und Polen und der Tschechoslowakei andererseits abzuschnitten.

Die Schwedischen für den Verzicht eines Rates bestehen darin, daß es gilt, die verständigere Interpretation der Artikel 12 bis 16 der Völkerbündnis auszugeben. Diese Aufgabe dürfte den Völkerbündnismitgliedern beider Länder in Genuß noch erheblicher Kopfarbeiten bereiten.

Der „Daily Telegraph“ weist darauf hin, daß die immer noch in Frankreich bestehende Meinung, den Fall der vollen englischen Beteiligung in einem einseitigen Vertrag zu verweigern, sich zu Gunsten Frankreichs ändern könnte. Die volle Beteiligung der Verträge müsse gemacht bleiben, da Deutschland sich bereit befindet, in seinen Verbindlichkeiten zurückzutreten. „Daily Express“, der in der englischen Presse die Anschauungen der Ultra-Imperialisten und der Befürworter einer Cos-contra-Europa-Politik vertritt, warnt heute eindringlich die englische Öffentlichkeit vor der Beteiligung Englands an einem Pakt, sei er auch noch so begrenzt.

Dokument unterbreitet, das die Unterschriften von Sobhi und Chamam-Zai (Indien), Lawson (Australien) und Sasaki (Japan) trägt und dem Präsidenten der Gruppe Merrens übermietet wurde. Dieser vertritt die Ansicht, daß die Angelegenheit vor der Konferenz nicht zur Sprache gebracht werden könne, da sie nicht auf der Tagesordnung liege. Es wurde beschlossen, den einseitigen Arbeitern ein Sympathieprogramm der Arbeitergruppe der Internationalen Arbeitskonferenz zu übermitteln. Außerdem wurde der Vorsitzende der Gruppe beauftragt, sich alle erreichbaren Nachrichten über die Lage in China zu verschaffen.

Die Erfolge der Nisibayen.

Nachrichtendienst der „Wossischen Zeitung“.

x Nisibayen, 6. Juni.

Reinhardt'schen aus Französisch-Maroccos belagern, daß beim Rückzug der Kolonne Freudenberger zehn französischen Stellungen keine Hilfe gebracht werden konnte, da es unmöglich gewesen sei, die Nisibayen aus ihren dort erbauten Stützpunkten zu vertreiben. Der Munitionsvorrat der Marokkaner sei außerordentlich groß, weshalb bedeutende Porträte versendet sein müßten. Die genannten zehn Stellungen sind in der nächsten Umgebung von den Arabern erstickt worden. In der zweiten Wälzstraße mindestens acht andere kleine Vösten erstickten, die Belagerten abschlachteten und zum Teil verbrannten. Das französische Oberkommando erteilte bezüglich den Befehl, alle Gefangenen und auch die freiwillig sich unterwerfenden Rebellen zu erschließen. Ferner soll die Massenverwendung von Giftgas, Bomben und allen Mitteln des chemischen Krieges geplant sein. Sicher gelangte Nachrichten, daß Abd el Krim an jedem Preis die Eisenbahnen nach Taza erteilen will und daß die Williams 20 und 100 Kilometer folgende Kanonen besitzen, die den Spaniern abgenommen wurden.

Echo vom Stillen Ozean.

Von Oberst Hans v. Ateling.

* Santiago de Chile, 28. April.

Esen ist hier die telegraphischen Nachrichten eingetroffen, daß Belmontard v. Hinderburg nach konstitutionellen Präsidenten der deutschen Republik gewählt wurde. Schon morgens bin ich im Zentrum Santiago, wo das ganze Leben der Hauptstadt pulsiert. Ein prächtiger Herbsttag, wie ihn in dieser Wärme und Heiligkeit nur die südeuropäischen Klimate kennt, ist angebrochen. Ein heller, blauer Himmel wölbt sich über die Stadt, und leuchtend gelben die Blätter der die Plaza bestaunenden Bäume. Noch blühen Rosen, Hortensien und Chrysanthemem.

Um die Mittagsstunde trifft sich alles, was in Santiago zur Gesellschaft gehen oder sich einmischen will, in der Calle Hieronimo. Es ist dies eine nahe der Plaza befindliche, ideale Gesellschaftsstraße, asphaltiert, mit reich bestaunenden, in denen die Waren Amerikas und Europas zur Schau stehen. Um die Zeit des Summers ist der Autovekehr eingeleitet, die ganze Straße gehört den Passagierwagen.

Die Herren sammeln sich in Gruppen am Bürgersteig und besprechen die Tagesereignisse, wofür wohl auch die vorbeigehenden Damen, die in den neuesten Pariser Toiletten gekleidet sind. Der kurze, kaum bis zum Knie reichende Rock und die Heftigkeit der Bewegung der Damen, die den Sommerfräulein man trotz der wärmenden Sonne Mantel und Pelz, weil es die Mode mit Rücksicht auf die beginnende Winterzeit vorzuziehen. Leuchtende, brennende Blide fliegen hin und her, manches Paar knippt sich an...

Alle Zeitungen bringen das Bild des neuen Reichspräsidenten, von Brandt zu Brandt, des Ereignisses hochgejubelt. In der Hauptpolitik erwartet man von Hinderburg keine großen Überraschungen. Man kennt hier zu genau die Machtdreiecke der Deutschland lebenden internationalen Kombinationen und weiß, daß die Beziehungen in dieser Beziehung härter sind, als die Parteien in Deutschland selbst es annehmen.

Für den Deutschen hier draußen ist es eine große Befriedigung, zu sehen, daß Ereignisse in seiner Heimat so viel Bedeutung finden. Nicht zum wenigsten bezieht das auf dem Einfluß des deutschen Elements in Chile. Von Hinderburg der Republik, unter den Kolonisten des Südens hat deutsche Arbeit einen guten Klang; die eigene eingewanderte Bevölkerung sorgen an, eine Stelle im finanziellen Leben des Landes zu spielen.

In den zehn Jahren meiner Abwesenheit haben sich im Verhältnis zwischen Deutschen und Einheimischen ganz manche Veränderungen ergeben. Ich glaube ein starkes Eindringen des deutschen Elements in die Familien des Gültlosen feststellen zu können. Unter den Doppelnamen, die man hier trifft, finden sich heute viel mehr solche deutscher Herkunft zu erkennen. In vier und Marine, unter Vorkämpfern und Parlamentariern hat das deutsche Element seine Vertreter.

Der Verfassungsvorschlag ist hier intensiver als in anderen Ländern. Besonders in der letzten Zeit schließt sich fremdes und einwohneres Element scheinbar an, was wohl auch in der großen Angelegenheit Chile begründet ist. Die Zahl der Deutschfranzosen hat in den Städten der größten Republik beträchtlich zugenommen. Ein Teil des deutschen Elements wird ja allerdings von den Nachkommen der Kolonisten gebildet, aber das größte Kontingent stellen doch die neu Zugewanderten.

In der Hauptstadt sind ankommenen Dampfer bringen Hunderte von Deutschen Auswanderern an, die in der mit deutschen Elementen (Arbeit hart gefügigen) Weltmarkt am Atlantischen Ozean seine Arbeit, kein Brot finden können. Diese werden hier über den ganzen Kontinent in den Eisenbahnen, wo fast durch die Extraktierung der Hochförderer in dem sonnigen Lande am Stillen Ozean an.

Wenn man abends auf der Plaza ist und den Klängen der Militärkapelle lauscht, ist man überredet über die große Zukunft der deutschen Leute, die man hier. Unter den jungen Leuten, die sich hier unter die Menge mischen, bemerkt man auffallend viele deutsche Weiber, und manchen Gestalten sieht man es an, daß sie (abgesehen die deutsche Uniform gegen) haben ein Haar und die Haltung des ehemaligen Offiziers verlernt, wie man hier. Unter den jungen Leuten, die an der Spitze marschierende deutsche Klubs hat sich allerdings in seiner Zusammensetzung nur wenig verändert. Man begegnet dort den alten Namen, es sind die Chefs der großen deutschen Firmen, die aus früherer Zeit vorhandenen deutschen Unternehmern, wofür die Abrechnungsgesellen, die hier zusammengekommen sind. Das sind die Leute, die man kennt. Außerdem gibt es aber Tausende und Aber-tausende von Deutschen, die man nicht kennt, die den vielen anderen Bergarbeitern angehörend oder auch dem Bergbauverein angehören, die hier zusammengekommen sind, die hier zusammengekommen sind.

Wenn es auch keinem Zweifel unterliegt, daß derjenige, der erheben, den ich über Arbeit redet ist, hier mitgeteilt kommen kann, so ist doch die Lage dieser Situation mitunter-

Resolution Simons angenommen.

Bericht für die „Wossische Zeitung“.

* Stuttgart, 6. Juni.

Die heutige Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht nahm zur Frage der internationalen Gerichtsbarkeit einstimmig die folgende, vom Reichspräsidenten Dr. C. Simons vorgeschlagene Entschließung an:

1. Die Entwidlung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit zu einer wahren internationalen Gerichtsbarkeit ist angelehnt der andauernden Gefahr stürzbarer militärischer Entwidlungen eine dringende Forderung der Gegenwart.

2. Diese Entwidlung muß von der Regierung fortgesetzt, aber notwendig gefördert werden. Darzut ist auf die Einwirkung der metallischen Autorität der internationalen Völkerrechtswissenschaften größeren Gewicht zu legen als auf die Schaffung internationaler Zwangsorgane und Strafgerichtungen.

3. Voraussetzung für die allgemeine Anerkennung der internationalen Völkerrechtswissenschaften ist die Schließung des materiellen Völkerrechts. Bei dieser Arbeit der Völkerrechtswissenschaften, hält die Deutsche Gesellschaft für Völkerrecht für ihre vornehmste Aufgabe.

Diese Gesellschaft ist dem Reichspräsidenten mit der Bitte zu unterstützen, sie bei der Leitung der Reichspolitik zu berücksichtigen.

Bei der Besetzung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, eine Opposition, die sich gegen die Wiederwahl von Prof. Schücking geltend machte, vermochte nur eine geringe Minderheit aufzubringen. Er wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Eine Genfer Resolution: Die durch die Arbeiter- und Studentenbewegung in England geschehene Rede wurde am Freitag der Arbeitergruppe der Internationalen Arbeitskonferenz in einem